

Beschluss zur Akkreditierung der Studiengänge B.A. Germanistik/Deutsch (als Profildfach, Komplementärfach und als Lehramtsoptionsfach), Deutsch im M.Ed. Gymnasium/Oberschule (FB 10)

Die Studiengänge werden mit einer Auflage bis zum 30.09.2025 akkreditiert:

Die Modulbeschreibungen sind bis zum 30.06.2019 entsprechend der Rückmeldung der externen Gutachtenden und der Senatorischen Behörde für Kinder und Bildung zu überarbeiten. Hierbei sollten die in den KMK Standards als wesentlich benannten Bereiche verstärkt in den Blick genommen und wo notwendig integriert werden. Die Wahlmöglichkeiten für die Studierenden innerhalb der Module sind dabei so auszugestalten, dass diese Wahlfreiheit nicht im Einzelfall dazu führen darf, die Vorgaben durch die fachlich-inhaltlichen Standards der Lehrerbildung umgehen zu können.

Empfehlungen:

- Das Rektorat empfiehlt dem Fachbereich, die häufige Nutzung von Teilprüfung zu überdenken. Diese sollten nur dort eingesetzt werden, wo es didaktisch notwendig ist.
- Das Rektorat empfiehlt zudem dringend, die Prüfungsbelastung gerade in Bezug auf das Lehramtsstudium zu überprüfen, mit dem Ziel, dass eine angemessene Prüfungsbelastung unter Wahrung der Grundsätze kompetenzorientierten Prüfens erreicht wird.
- Das Rektorat schließt sich der Empfehlung der Gutachtenden an, Module in DaZ für GyOS Studierende verpflichtend anzubieten.

Alle fachlichen Empfehlungen der Gutachtenden werden vom Fachbereich im Rahmen der Weiterentwicklung des Studiengangs geprüft und ggf. umgesetzt und sind Bestandteil des jährlichen Qualitätsberichts und ggf. der QM-Gespräche mit dem Konrektor für Lehre und Studium.

Abstimmungsergebnis: einstimmig

Zusammenfassende Stellungnahme zu den Studiengängen B.A. Germanistik/Deutsch (als Profulfach, Komplementärfach und als Lehramtsoptionsfach), Deutsch im M.Ed. Gymnasium/Oberschule

erstellt durch: Referat Lehre und Studium (13-5)

Studiengangsverantwortlicher

Prof. Dr. Mathis Kepser

Studieninhalte

Die Studiengänge bieten ein flexibles, auf die Anforderungen der Berufswelt sowie anschließender Masterstudiengänge abgestimmtes Studienkonzept in der deutschen Sprach-, Literatur- und Medienwissenschaft sowie der Fachdidaktik des Deutschen. Das fachwissenschaftliche Studium ist modular nach fortschreitenden Wissensvoraussetzungen, Kompetenzzuwächsen und Fachzusammenhängen strukturiert. Es ist in der Eingangsphase zunächst auf Überblicksvermittlung und Ausbaufähigkeit angelegt und ermöglicht anschließend, insbesondere in der Variante als Profulfach, eine Vielzahl von individuellen Vertiefungsmöglichkeiten.

Im Sinne eines Lehramtsoptionsfaches sind die Grundlagenmodule inhaltlich kompatibel mit den fachbezogenen und elementarpädagogischen Bachelorstudiengängen, was eine grundsätzliche Durchlässigkeit der Studiengänge ermöglicht. Die MEd-Struktur komplementiert die fachlichen und fachdidaktischen Einheiten des Bachelorstudiums (als Lehramtsoptionsfach) durch praxisbezogene und praxisbegleitende Einheiten und weitere Vertiefungsangebote.

Die BA/MEd-Struktur bietet somit bewusste Übergangsmöglichkeiten in benachbarte und weiter aufbauende Studiengänge und Studienabschlüsse (BiPEB, IP, MA, Dr. phil.) und ist dabei eingebunden in die übergreifenden universitären Leitbilder und Ziele einer forschungsnahen, anwendungsorientierten, gesellschaftlich verantwortlichen, interdisziplinär vernetzten und internationalisierten Lehre.

Das **Ziel** eines Studiums der genannten germanistischen Studiengänge ist der Erwerb von fachspezifischen Wissensgrundlagen und Kompetenzen, die für die kognitive Erschließung, kritische Reflexion und Vermittlung der sprachlichen, kommunikativen und medialen Voraussetzungen sowie Funktionsweisen von Gesellschaft, Kultur und Welt in ihren historischen und gegenwärtigen Entstehungs-, Wissens- und Handlungszusammenhängen erforderlich sind. Im Fall eines Lehramtsstudiums kommen entsprechende fachdidaktische Wissensbestände und zu vermittelnde Kompetenzen hinzu.

Absolvent*innen des Bachelorstudiengangs Germanistik/Deutsch werden – in allen Studiengangsvarianten – mit Grundkenntnissen und Basiskompetenzen in allen germanistischen Teildisziplinen (historische und systematische Sprachwissenschaft des Deutschen, neuere und ältere deutsche Literaturwissenschaft) sowie mit vertieften Kenntnissen und Fähigkeiten in bestimmten (wählbaren und ggf. weiteren) Teilgebieten (Medienästhetik, Deutsch als Zweitsprache, Semiotik, interkulturelle Germanistik) ausgestattet, intensiver und breiter im Profulfach, weniger intensiv im Komplementärfach und in der Lehramtsoption (wo im anschließenden Master of Education weitere zwei Wahlpflichtmodule vorgesehen sind).

Diese Kenntnisse und Fähigkeiten zielen allesamt darauf ab, Sprachstrukturen, kommunikative Handlungen, kulturelle und poetische Texte sowie verschiedene Medienformate in gegenwärtigen und historischen Verwendungskontexten zu reflektieren sowie interpretativ und analytisch zu durchdringen.

Die genannten Kenntnisse und Kompetenzen sollen darüber hinaus dazu befähigen, heterogene Sprach-, Kultur- und Wissensvoraussetzungen als Innovations- Identifikations- und Konfliktpotentiale zu antizipieren, kommunikative und kulturelle Dynamiken, Widersprüche und Gegensätze zu verstehen sowie in Konfliktzusammenhängen vermittelnd tätig zu werden.

Das zentrale Ziel des Studiengangsanteils Deutsch im Rahmen des Masters of Education besteht darin, aufbauend auf das Grundlagenwissen aus dem Bachelorstudiengang, die Absolventinnen und Absolventen des Studiums in die Lage zu versetzen, ein Lehramt an einer weiterführenden Schule bzw. ein entsprechendes Referendariat mit dem Unterrichtsfach Deutsch in den Sekundarstufen I und/oder II anzunehmen und im Sinne der Anforderungen an ein zeitgemäßes Schul- und Bildungssystem durchzuführen. Die Absolvent*innen verfügen über fachliche Kompetenzen, die es ihnen erlauben, Unterricht gegenstandsangemessen vorzubereiten, durchzuführen und zu evaluieren. Dies umschließt allgemeine didaktische und erziehungswissenschaftliche Kompetenzen ebenso wie spezifische Kompetenzen im Bereich der Sprach-, Literatur- und Mediendidaktik. Maßgabe sind hier die fachbezogenen Kompetenzen und Inhalte der KMK-Standards für die Lehrerbildung (KMK, 26-28).

Im Profilmfach kommen die General Studies hinzu, welche die fachlichen und fachwissenschaftlichen Kompetenzen des Fachstudiums ergänzen und erweitern. Dazu gehört obligatorisch ein fachnahes Praktikum. Andere Elemente der GS sind relativ frei wählbar, sodass die Studierenden selbst eigene Schwerpunkte setzen können. Die Ziele der General Studies liegen unabhängig von den Anwahl-Entscheidungen weitgehend im Bereich der 'soft skills', sodass hier sowohl die Persönlichkeiten unserer Studierenden gefördert werden sollen als auch ihre Chancen auf dem (für Geisteswissenschaftler*innen ja immer noch nicht ganz einfachen) Arbeitsmarkt. Bewährt hat sich die seit Jahren erprobte Verschränkung der General Studies mit dem Forschenden Studieren.

Die Besonderheit der Bremer Germanistik-Studiengänge besteht darin, dass neben den traditionellen (die Mediävistik bewusst einschließenden) literatur- und sprachwissenschaftlichen Angeboten Module zu Mehrsprachigkeit, zur Interkulturalität, im Bereich Deutsch als Zweitsprache, zu Kinder- und Jugendliteratur und -medien sowie zur niederdeutschen Sprache, Literatur und Kultur vorgesehen sind, sodass unsere Studiengänge das Profil einer zeitgemäßen Germanistik aufweisen. Ein erkennbarer deutschdidaktischer Schwerpunkt liegt in der Mediendidaktik als jüngerer 'Säule' der Fachdidaktik Deutsch, die insbesondere durch die in den letzten Jahren mehrfach postulierte Förderung der Medienkompetenz in digitalen und nicht-digitalen Medien besondere Bedeutung bekommen hat. Ihre Akzentuierung im Pflichtbereich ist ein Alleinstellungsmerkmal in der bundesrepublikanischen Deutschlehrer*innen-Ausbildung.

Die **Studienstruktur** des Bachelor Germanistik/Deutsch mit seinen drei Studiengangsvarianten entspricht der an der Universität Bremen vereinbarten Struktur für alle Zwei-Fächer-Bachelor- und Lehramtsstudiengänge. Demnach ist in allen diesen Fächern ein gemeinsamer fachlicher Kern von 60 CP vorgesehen: Die Komplementärfachvariante besteht nur aus diesem Kern – der Studienschwerpunkt liegt im anderen Studienfach, das als Profilmfach studiert wird. Als Profilmfach wird der Kern um Module und CPs ergänzt, die fachwissenschaftlichen Vertiefungen, Erweiterungen, die Bachelorarbeit und fachergänzende General Studies vorsehen. Im Lehramtsoptionsfach kommen zum fachwissenschaftlichen Kern von 60 CP fachdidaktische Module im Umfang von 12 CPs hinzu.

Der studienstrukturell vorgegebene „Kern“ mit seinen 60 CP ist im Bachelor Germanistik/ Deutsch in allen drei Studiengangsvarianten einheitlich gestaltet. Er besteht aus einem Pflichtbereich aus sechs Modulen und 48 CP sowie einem Wahlpflichtbereich mit zwei Modulen und 12 CP. Die sechs Pflichtmodule – aus Sprachwissenschaft, älterer und neuerer Literaturwissenschaft – sind vor allem für die ersten beiden

Studienjahre vorgesehen. Die beiden Module des Wahlpflichtbereichs werden – gemeinsam mit weiteren Wahlpflichtmodulen im Profilfach – vorrangig im zweiten und dritten Studienjahr studiert. Ergänzt wird das Profilfach um 24 bis 36 CP mit General Studies-Angeboten. Sie sind gleichfalls modularisiert, sodass einzelne Kompetenzbereiche innerhalb der General Studies unterschieden und ausgewiesen werden können. Im Gegensatz zu andern Fachbereichen werden sie in allen Studiengängen des FB 10 einheitlich organisiert und angeboten. Im Lehramtsoptionsfach kommen dagegen 12 CP und zwei Module im Bereich der Fachdidaktik hinzu, die ein fachdidaktisches Kurzpraktikum (die sogenannten „praxisorientierten Elemente“) umfassen.

Der Master of Education ist dann ausschließlich von der Professionalisierung auf den Beruf der Deutsch-Lehrkräfte in den Sekundarstufen I und II her bestimmt. Das betrifft vor allem die fachdidaktischen Studienanteile, bestehend aus zwei Modulen mit 12 CP und einer Ausrichtung auf das schulpraktische Semester (Februar bis Schuljahresende) und dem (vielfach nachgefragten) Angebot, die Masterarbeit im Bereich der Deutschdidaktik anzufertigen.

Im Bereich der Fachwissenschaft sind weitere 12 CP im Master of Education vorgesehen, studierbar in zwei Wahlpflichtmodulen. Das Angebot für diesen Wahlpflichtbereich besteht aus den im Bachelor nicht schon angewählten Wahlpflichtmodulen, einem Modul zu „Kinder- und Jugendliteratur und -medien“ sowie drei Modulen, welche die fachwissenschaftlichen Kernbereiche der Germanistik vertiefen. Das Lehrangebot dieser Module deckt sich mit Lehrangeboten des fachwissenschaftlichen Masters Germanistik, so dass in diesen Modulen Master- und Master-of-Education-Studierende gemeinsam (forschend) studieren.

Wesentliche Änderungen seit der letzten Akkreditierung:

Die Zielsetzungen, Inhalte, Studienverläufe und Prüfungsordnungen der zu evaluierenden germanistischen Studiengänge haben sich im Wesentlichen bewährt, so dass sie seit 2011 – im Rahmen des Qualitätsmanagements des Studiengangs und Fachbereichs – nur punktuell angepasst und modifiziert worden sind, stets im Sinne einer Verbesserung und insbesondere der Flexibilisierung des Lehrangebots bzw. Studiengangs.

Die meisten Modulbeschreibungen wurden seither bzgl. der Inhalte und Kompetenzen der betreffenden Module sowie – seltener – der Prüfungsformen in Details an neue Gegebenheiten oder Konzepte der Lehrenden, etwa im Sinne des forschenden Studierens, angepasst oder erneuert, nie allerdings grundsätzlich verändert. Bewährt hat sich in diesem Zusammenhang auch die Praxis, dass Veränderungen von Modulbeschreibungen von den Lehrenden oder Studierenden ausgehen, dann von der/dem jeweiligen Modulbeauftragten der Studienkommission vorgeschlagen werden, die schließlich einen entsprechenden Änderungsbeschluss fasst, an dem somit durch die paritätisch besetzte Studienkommission auch die Studierenden beteiligt sind.

Seit 2011 gab es aber auch einige Änderungen der Prüfungsordnungen in Bezug auf Detailregelungen
a) im B.A. Germanistik/Deutsch:

Zum Wintersemester 2013/14 wurden in der Prüfungsordnung des B.A. Germanistik/Deutsch zwei Änderungen durchgeführt:

- Im Modul B2 Grammatische Theorie und Analyse wurde die vormals vorgesehene Kombinationsprüfung (eine kombinierte Klausurprüfung zu den beiden Kursen des Moduls, dem zur Phonologie/Morphologie und dem zur Syntax) durch zwei Teilprüfungen zu den beiden Kursen ersetzt. Die Studierenden können so flexibler mit den Prüfungen umgehen (etwa die eine im

laufenden Semester machen, die andere zu einem späteren Zeitpunkt). Vorteile ergeben sich dadurch aber auch für das Angebot der Prüfungen durch die Lehrenden, da die umständliche Koordination der einzelnen Prüfungsteile entfällt. Diese Änderung geschah auch vor dem Hintergrund der Nutzung von E-Klausuren in diesem Modul.

- Die im Studienverlaufsplan vorgesehene Reihenfolge der beiden Wahlpflichtmodule im Bereich Deutsch als Zweitsprache wurde vertauscht. Seither wird das erste DaZ-Modul D1 im Wintersemester, das inhaltlich daran anschließende Modul D2 im Sommersemester angeboten, so dass die Studierenden beide Module innerhalb eines Studienjahrs (Winter- und Sommersemester) absolvieren können. Vorteile ergab diese Neuordnung der Module auch für das Lehrangebot des Arbeitsgebiets.

b) im M.Ed. Deutsch:

Zum Wintersemester 2016/17 wurde in der fachspezifischen Anlage für das Fach Deutsch im Master of Education (Gy/OS) eine Änderung durchgeführt:

Vorher sah das fachwissenschaftliche Modulangebot, in dem zwei Module à 6 CP zu studieren sind, acht Module vor. Die Studierenden konnten also aus acht Modulen zwei auswählen und so inhaltliche Schwerpunkte bilden. Mit der Änderung wurden drei weitere Wahlpflichtmodule ermöglicht, so dass die Studierenden eine größere Auswahl innerhalb des Wahlpflichtbereichs haben. Die Lehrveranstaltungen dieser Module vertiefen allesamt die drei fachwissenschaftlichen Säulen des Faches Germanistik – Mediävistik, neuere deutsche Literaturwissenschaft und Sprachwissenschaft – und werden gemeinsam im (fachwissenschaftlichen) Master Germanistik und eben im M.Ed. Deutsch angeboten. Die Modultitel sind A16 Neuere deutsche Literaturwissenschaft – vertieft, A17 Ältere deutsche Literaturwissenschaft – vertieft und B13 Deutsche Sprachwissenschaft – vertieft.

Gutachterinnen und Gutachter

Name (Titel)	Universität/ Unternehmen
Prof. Dr. Nanna Fuhrhop	Universität Oldenburg, Germanistische Sprachwissenschaft
Eugenia Konkel	Volkshochschule Delmenhorst, Deutsch als Zweitsprache
Michaela Rastede	Oberschule an der Koblenzer Straße, Bremen
Yannah Wiechmann	Studentin der Universität Hamburg, M. Ed. Deutsch für das Lehramt an Gymnasien
Prof. Dr. Thomas Zabka	Universität Hamburg, Didaktik der deutschen Sprache und Literatur
Dr. Heike Buhse	Vertreterin der Senatorischen Behörde der Senatorin für Kinder und Bildung der Freien Hansestadt Bremen
Robert Grüschow	Fachberater für Deutsch

Zusammenfassende Stellungnahme der Gutachtenden

Die Unterlagen zur Studiengangsdokumentation sind einheitlich und angenehm zu lesen. Die Darstellung der Module ist übersichtlich und gut strukturiert sowie die Kompetenzen klar benannt.

Aufgrund dieser Unterlagen und des Gesprächs sind viele positive Aspekte deutlich geworden. Vor allem die Verzahnung und Kooperation zwischen Fachdidaktik und Fachwissenschaft ist positiv herauszustellen. Auch gibt es für die Studierenden Wahlmöglichkeiten innerhalb der Module.

Das Vorgehen im Rahmen des Qualitätsmanagements ist überzeugend. In Ergänzung zu den Aussagen der Studierenden wären einige Ergebnisse aus den Studierendenbefragungen interessant gewesen.

Zur anstehenden Revision der Modulbeschreibungen werden in den Empfehlungen Anregungen gegeben.

Empfehlungen

- Für die Orientierung Studierender im außerschulischen Bereich wird empfohlen, mehr aktuelle (aus dem Wissen der Ringvorlesung „Geisteswissenschaften und Berufspraxis“ generierte) Berufe in die Studiengangsbroschüre aufzunehmen. Dazu wird empfohlen, genau diese Ringvorlesung wieder regelmäßig anzubieten, um den Studierenden diese Orientierung zu ermöglichen.
- In Bezug auf die KMK-Standards ist der Begriff der Inklusion in die zu überarbeitenden Modulbeschreibungen einzufügen. Dass das DaZ-Modul nicht für alle Studierenden mit Lehramtsoption verpflichtend ist, ist mit Blick auf die Bremer Schulrealität nicht nachvollziehbar. Es wird dringend empfohlen, dieses Modul verpflichtend für alle Lehramtsstudierenden zu machen.
- Es wäre sinnvoll, auch in den Sprachwissenschaften ein Projektmodul einzurichten, um mehr forschendes Lernen zu ermöglichen.
- Arbeitsaufwand und Umfang von Prüfungen sollten einheitlich sein, wenn in unterschiedlichen Modulen für dieselbe Prüfungsform dieselbe CP-Zahl vorgesehen ist. Dies wäre bei einer Revision der Modulbeschreibungen insbesondere im Vergleich der Module B2, A1 und FD1 zu korrigieren. Die Dauer der beiden Teil-Klausuren in B2 entspricht mit insgesamt 90 Minuten dem im Modulhandbuch erkennbaren Standard. Die mit insgesamt 180 Minuten doppelt so umfangreichen Teilklausuren in A1 und FD1 sollten diesem Standard angeglichen werden.
- Was die Ressourcen betrifft, scheint die Auslastung insgesamt sehr hoch zu sein. Zudem überwiegt die nichtprofessorale Lehre, da die Anzahl der Professuren bezogen auf die Studierendenzahlen eher gering ist. Um eine weitere Überlastung der Lehrenden zu vermeiden, wird dringend empfohlen, eine Professur für Sprachdidaktik einzurichten und die Ressourcen insbesondere in der Fachdidaktik, wo die Stellen schwieriger zu besetzen sind, langfristig dem Bedarf entsprechend auszuweiten und sicherzustellen. Zwei fachdidaktische Professuren (eine für Literatur- und Mediendidaktik und eine für Sprachdidaktik) entsprächen den Standards an anderen Universitäten.

Stellungnahme des ZfLB

In den Studiengängen BA Germanistik/Deutsch (als Profulfach, Komplementärfach u. Lehramtsoptionsfach) sowie des Fachanteils Deutsch im Master of Education (Gymnasium/Oberschule) werden externe und uniinterne Vorgaben zur Einrichtung und Gestaltung von Lehramtsstudiengängen weitestgehend umgesetzt. Der Einschätzung der externen Gutachter/-innen zur personellen - speziell professoralen - Unterausstattung der Fachdidaktik Deutsch schließt sich das ZfLB an. Es wird angeregt, inklusionsbezogene Inhalte in den Modulbeschreibungen auszuweisen. Weiterhin wird empfohlen zu prüfen, ob 1. der studienplankonforme Besuch Lehramtsstudierender an teilnahmebeschränkten, fachwissenschaftlichen Kursen in relevantem Maß erschwert ist und ob 2. die in bestimmten

Studienphasen erhöhte Prüfungsdichte für Lehramtsstudierende eine Studierbarkeitshürde darstellt, sowie ggf. entsprechende Maßnahmen zu erproben.

Zusammenfassende Stellungnahme zur Einhaltung der externen Vorgaben (Akkreditierungsrat, KMK) durch das Ref. 13:

Die Rahmenvorgaben von KMK und Akkreditierungsrat in Anlehnung an die European Standards and Guidelines wurden größtenteils eingehalten. Das Verfahren wurde entsprechend der Vorgaben der Universität Bremen zur Durchführung von Programmevaluationen durchgeführt. Es ist genügend Lehrkapazität vorhanden. Der Studiengang ist ausgelastet.

Einzelne Inhalte der „Ländergemeinsamen inhaltlichen Anforderungen für die Fachwissenschaften und Fachdidaktiken in der Lehrerbildung“ der Kultusministerkonferenz für die Lehramtsausbildung sind noch nicht abgebildet. Hier muss das Curriculum und die zugehörigen Modulbeschreibungen entsprechend ergänzt werden. Perspektivisch sollte der Fachbereich über andere Prüfungsformen oder Modulzuschnitte nachdenken, um die Zahl der Teilprüfungen zu verringern. Diese sollten nur ausnahmsweise dort eingesetzt werden, wo es didaktisch notwendig ist.